

Erkennen Entwickeln Handeln

Schule der Dorf-
und Landentwicklung
Thierhaupten

13 Februar 2007

Regionalentwicklung in einer schwierigen Zeit

Zum 15-jährigen Jubiläum konnte die Schule der Dorf- und Landentwicklung den renommierten Festredner und Wissenschaftler Professor Dr. Dr. Franz-Josef Radermacher von der Universität Ulm in Thierhaupten begrüßen. Radermacher referierte über die ökosoziale Marktwirtschaft und leitete daraus Strategien für die ländlichen Regionen ab.

Doppelstrategie für eine gerechte Globalisierung

Radermacher, der sich für eine faire Globalisierung einsetzt, plädierte für gerechte Steuerungs- und Regelungssysteme (Governance), um die

globalen Probleme der Welt in den Griff zu bekommen. Das ökosoziale Modell habe nur eine Chance, wenn die Reichen akzeptierten, dass die ärmere Bevölkerungsschicht aufholen muss. Die ländlichen Regionen werden zukünftig an Bedeutung gewinnen – gerade vor dem Hintergrund der zu erwartenden Ernährungsengpässe.

Radermacher sprach sich für eine „Doppelstrategie“ aus. Sie beinhaltet Intelligenz im Umgang mit Zwängen. Daneben sollen aber kreativ alle Kräfte zur Verteidigung und Entwicklung der ländlichen Räume mobilisiert werden.



Beim Jubiläum der SDL: Fachbeiratsvorsitzender Dr. Peter Jahnke, Gerlinde Augustin, die Geschäftsführerin der SDL Thierhaupten, Prof. Dr. Dr. Franz-Josef Radermacher und Bezirkstagspräsident und Vorstandsvorsitzender Jürgen Reichert (v.l.n.r.).

Dreimal die Silberne Ehrennadel vergeben

Bei der Feier zum 15-jährigen Bestehen der Schule der Dorf- und Landentwicklung Thierhaupten wurden die Moderatoren Georg Biebl, Alois Krausenböck und Eike Steinmetz mit der Silbernen Ehrennadel der SDL ausgezeichnet. SDL-Geschäftsführerin Gerlinde Augustin lobte dabei das große Engagement der Moderatoren, die auch in schwierigen Situationen die Schule der Dorf- und Landentwicklung ständig begleitet sowie kontinuierlich unterstützt haben (Fotos der Geehrten auf Seite 2).

Inhalt

- S. 2 15 Jahre erfolgreiche Bildungsarbeit für den ländlichen Raum
- S. 3 2006: 1700 Teilnehmer bei den SDL-Veranstaltungen
- S. 4 SDL-Seminar zum Standortmarketing für Kommunen
- S. 5 Vorbild: „Innerortsbebauung“ im Dorfkern in Tussenhausen
- S. 7 „Europäisches Bildungsforum“ für den ländlichen Raum
- S. 7 Spende des Sparkassenverbands Bayern an die SDL
- S. 8 Erfolgreiche Dorferneuerung in Thierhaupten
- S. 8 Chinesische Gäste bei der SDL Thierhaupten

15 Jahre erfolgreiche Bildungsarbeit für den ländlichen Raum

Bei der jüngsten Jahreshauptversammlung der Schule der Dorf- und Landentwicklung Thierhaupten konnte der Vorstandsvorsitzende der SDL – Bezirkstagspräsident Jürgen Reichert – stolz auf 15 Jahre erfolgreiche Bildungsarbeit für den ländlichen Raum zurückblicken. Mittlerweile sind – so Reichert – 18 500 Teilnehmer in 930 Veranstaltungen in Thierhaupten geschult worden.

Damals Experiment, heute Modelleinrichtung

Was vor 15 Jahren als Experiment begonnen hatte, dient heute als Modelleinrichtung für die Gründung ähnlicher Bildungseinrichtungen in den alten und neuen Bundesländern und im europäischen Ausland. Der Bezirkstag von Schwaben war – so Reichert – von Anfang an ein kompetenter und zuverlässiger Partner, der heute stolz auf die revitalisierte Klosteranlage in Thierhaupten ist. Reichert bedankte sich vor allem

bei den Gründungsvätern – Prof. Holger Magel, Staatsminister Josef Miller sowie dem Ehrenvorsitzenden und Altbezirkstagspräsidenten Dr. Georg Simnacher – für Mut und Beharrlichkeit.

Die Schule ist zu einem Ansprechpartner für Beteiligungsprozesse in der Dorf-, Kommunal- und Regionalentwicklung geworden. Als Forum für den ländlichen Raum stärkt die SDL das Subsidiaritätsprinzip und macht die Gemeinden für die Zukunft fit.

Anlaufstelle für Politiker und Multiplikatoren

Die SDL ist – so Reichert – eine Anlaufstelle für Kommunalpolitiker und Multiplikatoren, die Information und Unterstützung benötigen. Die SDL organisiert dabei den intensiven Erfahrungsaustausch und offeriert Fachthemen praxisnah. Die Schule der Dorf- und Landentwicklung ver-



Der Vorstandsvorsitzende der SDL Thierhaupten, Bezirkstagspräsident Jürgen Reichert.

steht sich als Ideenbörse und Plattform für kreativen Gedankenaustausch. In seiner Rede lobte Jürgen Reichert die hohen fachlichen Standards der Veranstaltungen der SDL in Thierhaupten.

Im Jahr 2007 eine Innovationsoffensive

Veränderte Rahmenbedingungen stellen die ländlichen Räume vor große Herausforderungen, die mit den herkömmlichen Planungs- und Steuerungsinstrumentarien nicht in den Griff zu bekommen sind. Im Jahr 2007 wird die Schule der Dorf- und Landentwicklung – so Fachbeiratsvorsitzender Dr. Peter Jahnke – deshalb eine Innovations- und Themenoffensive starten und noch mehr als bisher versuchen, neue Partner zu gewinnen. Man werde die Kreativität des ländlichen Raumes zusammentragen und stärker in die Projekt- und Seminararbeit einbinden, denn die komplexen Probleme im länd-

lichen Raum können nur gemeinsam gelöst werden. Dies gilt insbesondere für interkommunale Entwicklungsprozesse. Die SDL brauche neue Partner, neue Kooperationen und Netzwerke, sagte Jahnke.

Das Forum will praktische Erfahrungen, Lösungsansätze und Pilotprojekte effektiv an Verantwortliche und Interessierte vermitteln. Der Aufbau einer Plattform zum Ideen- und Wissensmanagement bietet sich an. Die SDL müsse sich – so Jahnke – veränderten Kundenerwartungen stellen und sich deshalb beim Einsatz der Methoden weiterentwickeln.



Für ihre Arbeit bei der SDL wurden die Moderatoren Alois Krausenböck und Georg Biebl (o.v.l.) sowie Eike Steinmetz (mit SDL-Geschäftsführerin Gerlinde Augustin) mit der Silbernen Ehrennadel ausgezeichnet (Meldung auf Seite 1).



Im Jahr 2006: 1700 Teilnehmer bei Veranstaltungen der SDL Thierhaupten

Die Schule der Dorf- und Landentwicklung in Thierhaupten verzeichnete im Jahr 2006 insgesamt 69 Veranstaltungen mit 1700 Teilnehmern. Zu den Schwerpunkten zählten die Seminare zur Dorfentwicklung und Strategieentwicklung sowie Workshops zum Aufbau von interkommunaler Zusammenarbeit im Rahmen von LEADER+ beziehungsweise von integrierten ländlichen Entwicklungskonzepten.

Thema Innenentwicklung stößt auf größte Resonanz

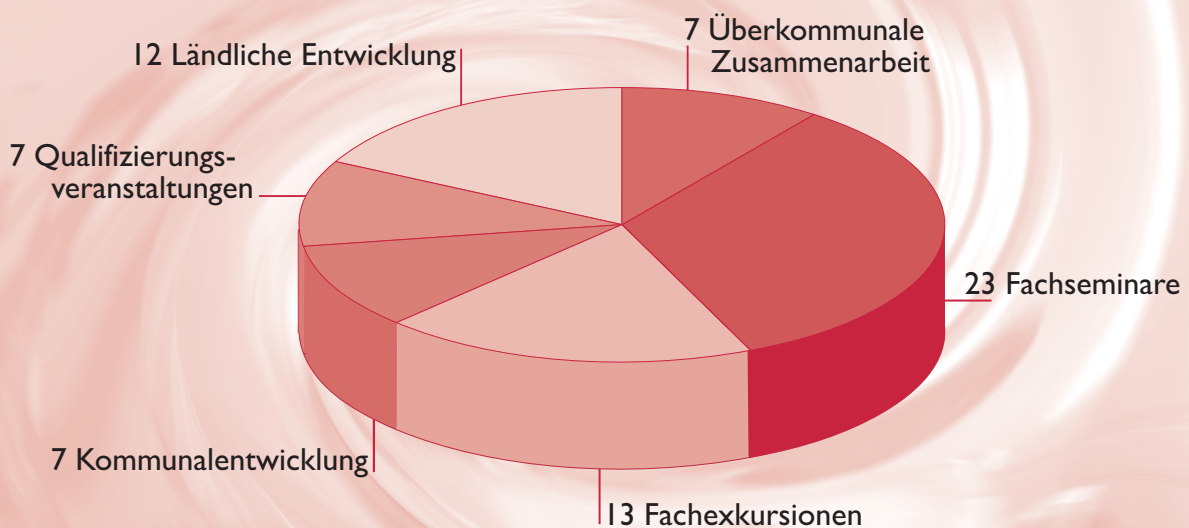
Die Themenbereiche Innenentwicklung und wirtschaftliche Entwicklung brennen den Gemeinden gegenwärtig offenbar auf den Nägeln. Daher verwundert es nicht, dass die Fachseminare der Schule der Dorf- und Landentwicklung Thierhaupten zu diesen Themenkomplexen auf die größte Resonanz stießen.



Grafik unten: Im Kalenderjahr 2006 fanden 69 Veranstaltungen der Schule der Dorf- und Landentwicklung in Thierhaupten statt. Die Tortengrafik zeigt die Zusammensetzung der Seminare nach ihren Inhalten.

Bild oben: Zukunftsentwicklung im „Wittelsbacher Land“ war das Thema eines Seminars der Schule der Dorf- und Landentwicklung – hier eine Veranstaltung im barocken Kapitelsaal des Klosters in Thierhaupten.

Zusammensetzung der Seminare



Seminar der SDL Thierhaupten: Tipps zum Standortmarketing für Kommunen

Rund 50 Bürgermeister und Kommunalpolitiker haben sich in der Schule der Dorf- und Landentwicklung Thierhaupten über das Thema „Standortmarketing für Kommunen“ informiert. Dabei wurde deutlich, dass gute Kontakte von Kommunen zu örtlichen Gewerbetreibenden bei allen Fragen der Unternehmensentwicklung hilfreich sind.

Die Förderung von Arbeitsplätzen und die Gewerbeentwicklung sind für ländliche Kommunen ein schwieriges und immer aktuelles Thema. Längst ist bekannt, dass die alleinige Ausweisung von Flächen nicht den gewünschten Erfolg bringt.

Strukturverändernde Prozesse in der Wirtschaft machen auch vor ländlichen Räumen nicht halt. Laut Dr. Peter Lintner, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der IHK Schwaben, gilt es, die Region und deren wirtschaftliche Struktur zu betrachten und darauf aufbauend einen Leitbildprozess in Gang zu setzen. Die politisch Verantwortlichen sollen klare Vorstellungen haben, welche Unternehmen und Branchen zu einer Gemeinde beziehungsweise zu einer Region passen.

Analyse der Stärken und Schwächen als Basis

Der so genannte kompetenzfeldorientierte Ansatz basiert auf einer Analyse der Stärken und Schwächen und sieht Chancen in der engen Verflechtung und Vernetzung regionaler Wirtschaftsstrukturen. Neben vorausschauender Flächenbevorratung sollen Chancen interkommunaler Kooperationen genutzt werden. Wichtig ist eine partnerschaftliche Zusammenarbeit der Gemeinden mit den örtlichen Unternehmen, um Problemsituationen frühzeitig zu erkennen und dann im engen Dialog rechtzeitig Lösungen zu entwickeln.

Dr. Peter Viregge (Regionalmarketing und Unternehmensentwicklung) stellte die strategische Ausrichtung von Wirtschaftsförderung sowie Regionalentwicklung durch das Konzept der „Cluster-Bildung“ dar. Cluster wirken durch Vernetzung, Zusammenarbeit und gegenseitige Beziehungen von Unternehmen, Organisationen und Einrichtungen mit dem Ziel des Wachstums, der Innovation und der Netzwerkbildung.

Viregge regte die Gründung regionaler Unternehmensnetzwerke an. Durch Kommunikation der Unternehmen miteinander entstehen Wertschöpfungsketten sowie ein positives Standortklima. Bei diesem Prozess können Landkreise und Kommunen initiativ unterstützen.

„Win-Win-Situationen“ durch mehr Kommunikation

Peter Bachschuster (Arch+ GmbH) sieht den Architekten als Vermittler zwischen der Kommune und dem Unternehmen. Seiner Meinung nach hilft vorausschauende Planung dabei, Objekte sowie Flächen intelligent zu nutzen und auf die Zukunft auszu-

richten. Dadurch lassen sich Zeit, Kosten und Nerven sparen sowie Fehlplanungen vermeiden.

Wichtig ist dabei die Kommunikation zwischen Gewerbetreibenden und Kommunen. Nur dann lassen sich Konflikte und festgefahrene Situationen lösen und Schwierigkeiten und Probleme im Vorfeld erkennen. Der Planer benötigt dafür besondere kommunikative Fähigkeiten und Kenntnisse innerbetrieblicher Abläufe und Strukturen. So entstehen für alle Beteiligten so genannte „Win-Win-Situationen“. Diese Auffassung untermauerte der 1. Bürgermeister des Marktes Kösching – Maximilian Schöner – mit dem Beispiel der Firma Kessel in Lenting.

Standortvorteile für die Kommune können sich auch durch ein kommunales Energiemanagement, das auf der Nutzung erneuerbarer Energien basiert, ergeben. Durch innovative Energietechniken werden Unterhaltskosten für Gebäude erheblich reduziert. Das „Forschungszentrum für Erneuerbare Energien“ in Neuburg an der Donau unterstützt und berät dazu die Kommunen.



Interessierte Zuhörer beim SDL-Seminar in Thierhaupten – „Standortmarketing für Kommunen“ lautete das Thema.



Seminar zur „Innerortsbebauung“: ins „leuchtende Beispiel“ Tussenhausen

Stolz präsentierte Bürgermeister Anton Fleck bei einem Seminar der Schule der Dorf- und Landentwicklung Thierhaupten den Dorfkern von Tussenhausen. Im Rahmen eines Innerortsbebauungsplans sei es gelungen, die über Jahrhunderte

gewachsene Ortsstruktur für die Zukunft zu erhalten. Der Weg dahin war nicht einfach. Die Einbindung der Grundstücksbesitzer und -nutzer sowie der intensive Dialog führten zum Erfolg. In diesem Prozess war die Dorferneuerung hilfreich, durch

die sowohl die Bevölkerung als auch der Gemeinderat von Tussenhausen sensibilisiert wurden.

Demografischer Wandel führt zu Strukturproblemen

Sowohl die Seminarleiterin Vera Winzinger als auch Dr. Franz Dirnberger vom Bayerischen Gemeindetag skizzierten einleitend Probleme, mit denen sich die ländlichen Gemeinden künftig auseinandersetzen müssen. Der demografische Wandel wird zu drastischen strukturellen Veränderungen in den Kommunen führen. Gravierende Auswirkungen auf die Innenentwicklung der Dörfer



Bewahrtes Dorfidyll in Tussenhausen (oben): In die Unterallgäuer Gemeinde (ein „leuchtendes Beispiel für Innerortsbebauung“ – so die Lokalzeitung) führte ein Seminar der SDL Thierhaupten.



Bürgermeister Anton Fleck demonstrierte stolz die Ergebnisse des Innerortsbebauungsplans der Marktgemeinde Tussenhausen.

hat nach wie vor der Strukturwandel in der Landwirtschaft. Er führt in den Innerortsbereichen zu Leerständen und zu unkontrollierter Nachverdichtung.

Ein „Vitalitäts-Check“ zur Innenentwicklung

Ein Schwerpunkt jeder Dorferneuerung – so Wilhelm Preißinger vom Amt für Ländliche Entwicklung – ist heute die Innenentwicklung der Dörfer. Hierbei geht es auch um die Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung der Bevölkerung. Der vom Bayerischen Staatsministerium für Landwirtschaft und Forsten entwickelte „Vitalitäts-Check“ soll die Gemeinden bei der Entwicklung von Vitalitätsstrategien im sozialen und baulichen Bereich unterstützen.

Das Instrument „Bebauungsplan im Altort“

Vor zehn Jahren wurde die Bevölkerung wach gerüttelt, als im Rahmen der Dorferneuerung ein Zukunfts-

szenario von Tussenhausen vorgestellt wurde. Bürgermeister Fleck gab den Teilnehmern Tipps, wie mit den Bürgern im Verfahrensbereich umzugehen sei. Sein Ratschlag war, sich vorher genau zu überlegen, was im Innerortsbebauungsplan geregelt werden soll. Wichtig sei, keine Ausnahmen zuzulassen, denn dies führt dazu, dass der Bebauungsplan seine Durchsetzungskraft verliert.

Ein solcher Innerortsbebauungsplan sichert – so Planer Peter Kern – in Tussenhausen die Nutzungsabsichten für die Schaffung von familiären Wohnflächen im Hauptgebäude und ermöglicht sogar einen Ergänzungsbau im rückwärtigen Bereich. Heute ist Tussenhausen ein mustergültiges Beispiel für den Erhalt der typischen Baustruktur mit der Regelung der Nachverdichtung.

Zukunftsaufgabe „Innenentwicklung“: die Diskussionsergebnisse beim SDL-Seminar

Der demografische Wandel führt in vielen ländlichen Gemeinden zu Überalterung, Leerstand und Funktionsverlusten der „identitätsstiftenden Dorfmitte“. Im Seminar wurden Planungsinstrumente, Methoden und Strategien vorgestellt und diskutiert. Hier die Diskussionsergebnisse:

- Wenn man die Entwicklung steuern will, ist die Definition klarer Ziele zur Zukunfts- und Siedlungsentwicklung hilfreich. Dabei gilt es auch, Bewusstsein für die Veränderungsprozesse in der Bevölkerung zu bilden. Gemeinden müssen sich auf die veränderten Mentalitäten und Lebensstile der künftigen Generationen einstellen.
- Die Aktivierung der innerörtlichen Potenziale bedeutet, sich mit Baupolitik, Demografie und sich wandelnden Lebensstilen und Bedürfnissen auseinanderzusetzen. Es gilt auch, ganz neue Formen des Wohnens und Arbeitens in den

Ortskernen zu entwickeln, denn Leerstände im Innern beschädigen nicht nur das Image, sondern es fallen auch die Immobilienwerte.

- Die kompakte Gemeinde als neues Leitbild nachhaltiger Entwicklungen steht für die enge Verflechtung der Grundfunktionen.
- Gemeinden müssen eine kooperative Bodenpolitik betreiben und die Möglichkeiten der Bauleitplanung als Instrument der Entwicklungspolitik verstehen und einsetzen.
- Sobald man in die Bodenpolitik eingreift, bleiben Konflikte nicht aus. Hilfreich sind daher ein Entwicklungskonzept sowie ein Leitbild für die Siedlungsentwicklung.
- Junge Bevölkerungsgruppen sollen an ihre Heimat gebunden werden, um dadurch Abwanderungen zu vermeiden.

Es müssen darüber hinaus auch Strategien entwickelt werden, um die Bindung der Menschen an die Heimat zu stärken:

- Gefordert wird eine stringente Gemeindepolitik, bei der nachhaltige Siedlungsentwicklung und langfristiges Handeln vor der Befriedigung von aktuellen Einzelinteressen stehen.
- Patentrezepte für die Innenentwicklung gibt es nicht: Dazu sind die Problemlagen und Strukturen in den einzelnen Räumen zu unterschiedlich. Entscheidend ist es, sich Veränderungsprozessen zu stellen und die Entwicklungspotenziale zu erkennen.
- Die ländlichen Gemeinden sollten den Kampf um Bevölkerungsgruppen mit den Verdichtungsräumen aufnehmen und deutlich darlegen, welche Qualitäten das Leben auf dem Land zu bieten hat.

Neu: ein „Europäisches Bildungsforum“

Die Vertreter von rund 20 europäischen Schulen der Dorf- und Landentwicklung trafen sich in Monschau (Nordrhein-Westfalen) zur jährlichen Arbeitstagung. Vorrangiges Ziel dieser europäischen Bildungseinrichtungen ist es, Hilfe zur Selbsthilfe zu geben – das heißt, Bürgerinnen und Bürger in ihrem Engagement für den ländlichen Raum zu unterstützen sowie eine ökologisch, ökonomisch und sozial verträgliche Entwicklung zu fördern. Wichtig ist dabei, Dörfer

und Regionen mit ihrer kulturellen und regionalen Identität ganzheitlich zu betrachten und zu entwickeln.

Bürgerbeteiligung in die Regionen Europas tragen

Bei der Arbeitstagung haben sich die Schulen der Dorf- und Landentwicklung zu einem neuen „Europäisches Bildungsforum“ zusammengeschlossen. Dieses „Europäische Bildungsforum“ wird sich zukünftig



durch den regelmäßigen Erfahrungsaustausch sowohl inhaltlich als auch methodisch verbessern. Dadurch soll der Ansatz der Bürgerbeteiligung als wichtiges Instrument nachhaltiger Entwicklung ausgebaut und in die europäischen Regionen getragen werden.

Bei ihrer Jahrestagung schloss sich die Arbeitsgemeinschaft der europäischen Schulen der Dorf- und Landentwicklung zum „Europäischen Bildungsforum“ zusammen.

Spende des Sparkassenverbands Bayern für die Ausstattung der SDL Thierhaupten

Durch Sponsoring des Sparkassenverbands Bayern konnten wichtige Investitionen zur Ausstattung der Seminar- und Büroräume der Schule der Dorf- und Landentwicklung in Thierhaupten vorgenommen werden. Die SDL Thierhaupten bedankt sich beim Sparkassenverband sehr herzlich für die finanzielle Unterstützung ihrer Arbeit.

Dank der Unterstützung des Sparkassenverbands Bayern finden Teilnehmer der SDL-Seminare in Thierhaupten zukünftig optimale Arbeitsbedingungen vor.



Erfolgreiche Dorferneuerung in Thierhaupten mit Festakt abgeschlossen

Im Gemeindesaal von Thierhaupten begrüßte Bürgermeister Franz Neher zahlreiche Ehrengäste, unter ihnen der bayerische Staatsminister Josef Miller. Miller hob in seiner Festrede die Bedeutung der Dorferneuerung für die wirtschaftliche, soziale und kulturelle Entwicklung der Marktgemeinde hervor.

Klosterhof und Mühle in Thierhaupten neu gestaltet

Im Rahmen der Dorferneuerung wurde der Innenhof des ehemaligen Benediktinerklosters gestaltet. Die Reitermühle wurde renoviert und ist heute ein überregional bekanntes Klostermühlenmuseum. Zu weiteren Maßnahmen im öffentlichen und privaten Bereich zählen der Lehrpfad am „Mühlenweg“ und die Renaturierung der Quellen des „Brunnenwassers“.



Chinesische Gäste bei der SDL Thierhaupten

Im Zuge der bilateralen Zusammenarbeit zwischen dem Ministerium für Land und Ressourcen (MRL) der Volksrepublik China und der Hanns-Seidel-Stiftung besuchte eine chinesische Delegation die Schule der Dorf- und Landentwicklung Thierhaupten. Geschäftsführerin Gerlinde Augustin freute sich darüber, dass die SDL Thierhaupten als Forum für den ländlichen Raum bis nach China ausstrahlt.

Reges Interesse an den Arbeitsmethoden der SDL

Die Gäste aus China bekundeten auch deshalb reges Interesse an den Arbeitsmethoden der SDL, weil in der chinesischen Provinz Shandong ein nationales Zentrum für Flurneueordnung und Entwicklung des länd-

lichen Raums gegründet wurde. Neben fachlichen Angeboten versucht man nach Thierhauptener Vorbild über Motivation und Bildung „Initiativen von unten“ zu fördern und Hilfe zur Selbsthilfe zu geben. So will man Probleme der ländlichen Räume, vor allem die zunehmende Landflucht, in den Griff bekommen.

In den Dörfern Chinas leben die Menschen noch größtenteils von der Landwirtschaft. Die Einkommen und das Bildungsniveau sind in der Regel sehr niedrig. Deshalb wandert die junge Generation in verstärktem Maße ab und sucht in den Städten ihr Glück. Die auf dem Land verbleibende Bevölkerung hat aus diesem Grund keine befriedigende Perspektive in Bezug auf Bildungschancen und Wohlstand.

Bei der Abschlussfeier zur Dorferneuerung in Thierhaupten (v.l.n.r.): Ferdinand Bisle (ALE Schwaben), Gerlinde Augustin (SDL-Geschäftsführerin), Joachim Lutzenberger (ALE Schwaben), Staatsminister Josef Miller, Monika Hirl (ALE Oberbayern), Manfred Pfeiffer (ALE Schwaben) sowie Präsident Johann Huber (ALE Schwaben). ▲

Impressum

Schule der Dorf- und Landentwicklung e.V. (SDL)
Klosterberg 8
86672 Thierhaupten
Tel. 0 82 71/4 14 41
Fax 0 82 71/4 14 42
info@sdl-thierhaupten.de
www.sdl-thierhaupten.de

Verantwortlich für den Inhalt:
Gerlinde Augustin (Redaktion)

Produktion:
concret Werbeagentur, Augsburg